

Spraakplanen bi de Sorben



Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

23. 10. 2023

Měto Nowak

meto.nowak@mwfk.brandenburg.de

MWFK/Referat 14 (Saken von de Kirch, Religionsgemeinschaften,
Sorben/Wennen un dat Nedderdüütsche)



Inhalt

- **Was ist Sprachplanung?**
- **Sprache entwickelt sich - kann man das planen?**
- **Heißt das, mir schreibt jemand vor, wie ich sprechen soll?**
- **Staat oder Zivilgesellschaft/Sprachgemeinschaft?**
- **Einen Plan für alles?**
- **Erfahrungen aus der Niederlausitz**
 - *Partizipation*
 - *Knackpunkte*
 - *"jo! za tebje"*
 - *aktuelles Vorgehen (Land Brandenburg und Sorben)*

Was ist Sprachplanung?

- wissenschaftlich und politisch geleiteter Prozess der Sprachentwicklung
- bei "kleineren" Sprachen auch: Gegenstrategie zu Sprachwechsel in Mehrheitssprachen

Was ist Sprachplanung?

- drei Hauptbereiche:
 1. Korpusplanung
 2. Statusplanung
 3. Spracherwerbsplanung

Was ist Sprachplanung?

Korpusplanung

Hier werden z.B. Begriffe und neue Worte entwickelt oder überlegt, in welchen Bereichen es sinnvoll ist, solche Begriffe zu entwickeln. Auch Rechtschreibregeln und Grammatik zählen hierzu.

Benötige ich z.B. sämtliche Begriffe der höheren Mathematik?
Wenn ja: Wie kann ich diese bilden, so dass sie verstanden und genutzt werden?

-> *Strukturen schaffen (bei anderen Sprachen z.B.: "Duden-Redaktion", niedersorbische Sprachkommission)*

Was ist Sprachplanung?

Statusplanung

Bei der "Statusplanung" geht es darum, den Status, den Stellenwert einer Sprache im Blick zu behalten und weiter zu entwickeln.

Wie können wir beispielsweise das Gefühl abbauen, die "kleine" Sprache sei minderwertig ("Sprachprestige")? Wie können wir sie attraktiv für Jugendliche machen? Wo kann ich die Sprache überall verwenden - auch in Ämtern und Behörden, vor Gericht, in Medien, Wirtschaft und Kirche ("Sprachdomänen")?

-> *Ziele definieren*

Was ist Sprachplanung?

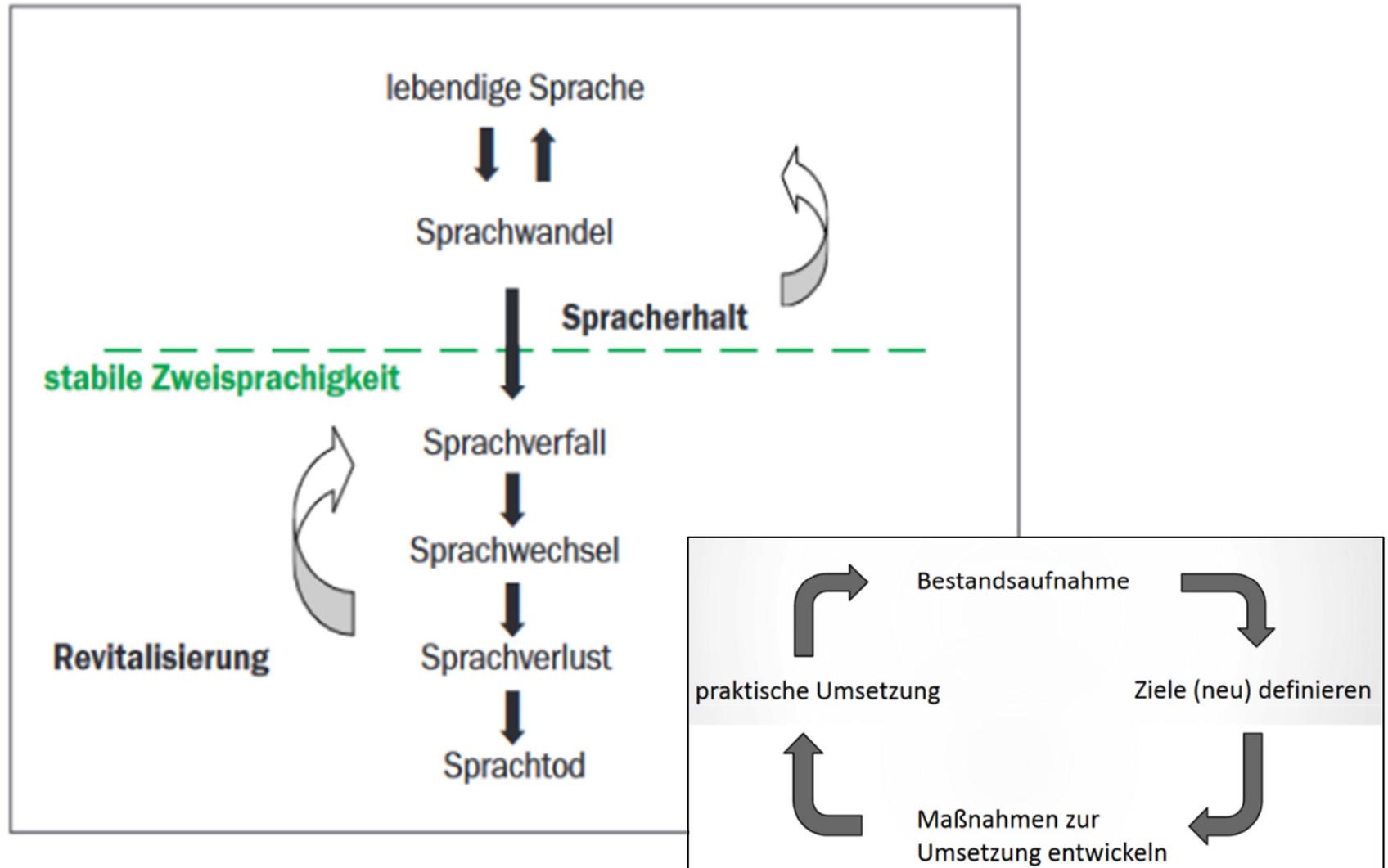
Spracherwerbsplanung

widmet sich der Frage, wie man die Sprache am besten erlernen und vermitteln kann.

-> *Bildungswesen, Zivilgesellschaft, Familien*

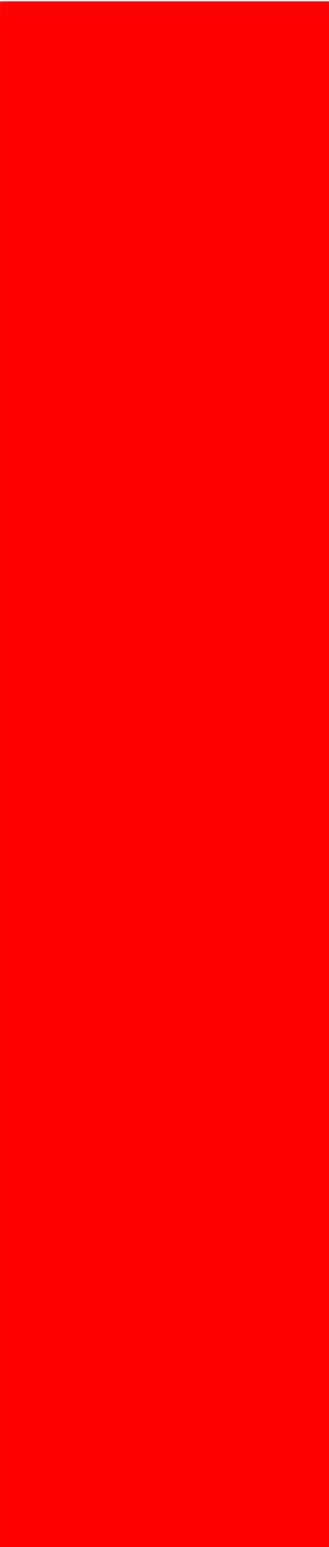
Sprache entwickelt sich - kann man das planen?

Ja.



Sprache entwickelt sich - kann man das planen?

- Bei großen Sprachgruppen, Mehrheitssprachen und Weltsprachen (z.B. *Hochdeutsch in Deutschland, Französisch in Frankreich, Englisch etc.*)
 - werden steuernde Institutionen (*Bildung, Verwaltung, Kirche, Wirtschaft*) oft nicht wahrgenommen,
 - erfolgen Sprachgebrauch und Sprachweitergabe mehrheitlich ungesteuert, “lebendig”.



Heißt das, mir schreibt jemand vor, wie ich sprechen soll?

Nein.

Aber Strukturen und Prozesse, z.B. Sprachpolitik, Förderprogramme, Bildungsinstitutionen, Rechtsrahmen, Ressourceneinsatz, bedürfen einer Planung, Abstimmung, Prioritätensetzung.

Was will ich womit wie für wen wann erreichen?

Staat oder Zivilgesellschaft/Sprachgemeinschaft?

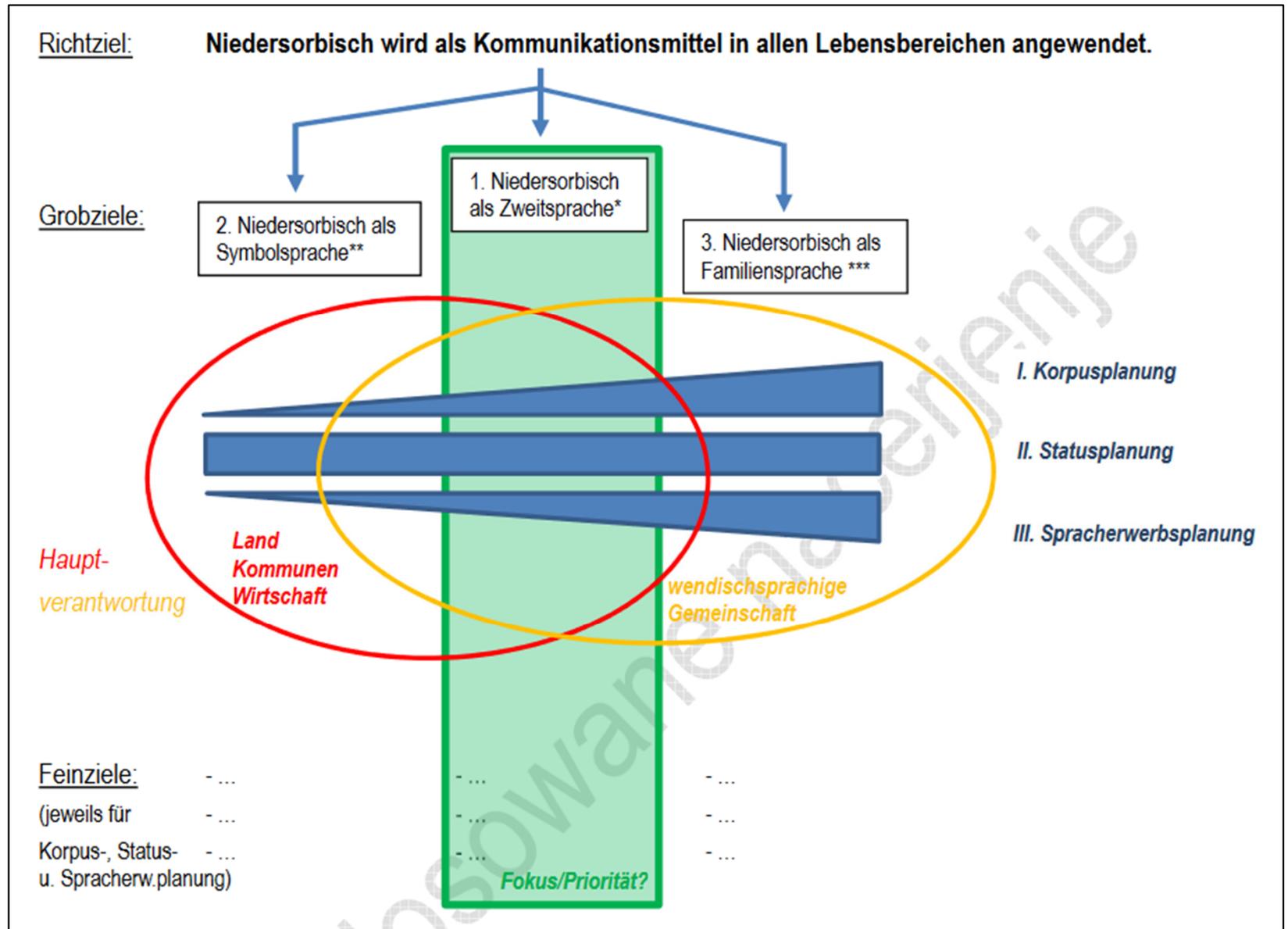
Sowohl als auch.

Hauptverantwortung sollte bei Sprachgruppe liegen. Sie muss selbst sagen, wohin sie mit ihrer Sprache möchte.

aber: Gewisse Zuständigkeiten (öffentliche Beschilderung, Amts- und Gerichtssprache, staatliches Schulwesen, kommunale Kindertagesstätten etc.) liegen in Bundes-, Landes- oder kommunaler Zuständigkeit oder bei freier Wirtschaft (Medien, Produkte, Tourismus).

Staat oder Zivilgesellschaft/Sprachgemeinschaft?

Sowohl als auch.



Einen Plan für alles?

Eher nicht.

1. Bei größeren, heterogenen Sprachen und Sprachgebieten würde es sonst ins allzu Allgemeine abgleiten.
2. Weil jede Sprache/Region andere Bedingungen hat, gibt es keinen fertigen Plan, der für alle Sprachen funktionieren würde.

zu beachten u.a.:

*Sprachsubstanz (S-H vs. BB, Demografie der Sprachgruppe),
Akteursstruktur (Mundartgruppen vs. wiss. Institutionen),
administrative/politische/juristische Rahmenbedingungen (Gesetze,
Sprachencharta, polit. Unterstützung durch Land, Kreis, Gemeinde)*

Erfahrungen aus der Niederlausitz

Partizipation.

- Wen einbeziehen? Mit wem anfangen? Wo und wie?
-> möglichst niemanden strukturell ausschließen
- (Auftakt-)Workshops (öffentl. einladen, Medienbegleitung, Begleitmaterial)
- Ziele: Ideen und Grundlagen popularisieren, Akteurinnen und Akteure identifizieren, Prozesse und Strukturen etablieren, sprachliche Ziele definieren

Erfahrungen aus der Niederlausitz

Partizipation.

1. Auftaktworkshop in Cottbus/Chóšebuz

dazu: Erklärbroschüre

2. Fragebogen

3. Follow-Up-Workshops mit thematischem Fokus bzw. spezieller Zielgruppe

parallel:

- politische Kommunikation des Vorgehens in sorbischen und politischen Gremien

- öffentliche Ergebnissicherung, Transparenz des Standes (über Homepage, PDF)

Erfahrungen aus der Niederlausitz

Knackpunkte.

- Erreichbarkeit von Zielgruppen (Mitarbeitende in Institutionen vs. "Normalbevölkerung"; [Nicht-] Akademikerinnen und Akademiker; zentral vs. peripher)
- **Ziele definieren** (insb.: Ängste im Hinblick auf zu viel/zu wenig "Muttersprachlichkeit")
- **realistische Ziele definieren** (erreichbar? messbar? passende Maßnahmen? schlechtes Domowina-Beispiel: "100.000 Sorbischsprecher bis 2100")
- Konsequenzen ziehen aus Zielstellungen
- selbst Verantwortung übernehmen (und z.B. Arbeitspläne ändern oder mit anderen koordinieren)
- ständiges Anzweifeln der wiss. Grundlagen/Notwendigkeit der Sprachplanung

Erfahrungen aus der Niederlausitz

Knackpunkte.

Prozess gerät immer wieder ins Stocken am Punkt der Zieldefinition und verliert sich dann, um einige Jahre später wieder anzufangen.

Personal aufbauen, das sich mit Grundlagen der Sprachplanung befasst (Soziolinguistik, Sprachpolitik etc.) und wissenschaftlichen Stand rezipiert. Absichern des Wissenstransfers und Unabhängigmachen von Einzelpersonen sind anzustreben.

Erfahrungen aus der Niederlausitz



("Ja! Für Dich"; "Es ist! Für Dich")

<https://www.witaj-sprachzentrum.de/niedersorbisch/bildungsnetzwerk/>
-> Rubriken "Diskussion" und "Ergebnisse"

- "Erklärbroschüre" Sprach(revitalisierungs)planung
- Fragebogen und Ergebnisse
- Diskussions- und Strategiepapiere für mögliche Strukturen, Prozesse, Zielstellungen

massiver Einfluss-/Abbruchfaktor: Wechsel Hauptakteur vom WITAJ-Sprachzentrum in die Landesverwaltung mit anschließender Vakanz auf sorbischer Seite

Erfahrungen aus der Niederlausitz

Vorgehen - Land Brandenburg.

- (personalbedingte) Übernahme/begrenzte Fortführung von "jo!zatebje" durch das Kulturministerium 2015 bis ~2021
- Diskussionspapiere aber nicht als offizielle Landesdokumente sondern unter "jo!zatebje"-Label des sorbischen/wendischen Aktionsnetzwerkes

Erfahrungen aus der Niederlausitz

Vorgehen - Land Brandenburg.

- Übernahme von Sprachplanungselementen (Kategorien Ziele) in 2. Landesplan zur Stärkung der niedersorbischen Sprache (2022)

https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Landesplan_Niedersorbisch_barrierefrei.pdf



Erfahrungen aus der Niederlausitz

Vorgehen - Land Brandenburg.

2. Landesplan zur Stärkung der niedersorbischen Sprache

ihre Funktion als Kommunikationsmittel stärken.

Die Spracherwerbsplanung beschäftigt sich mit Themen des Sprachenlernens und der Weitergabe z.B. über Bildungsinstitutionen oder in Familien. Das Erlernen der niedersorbischen Sprache ist eine wesentliche Voraussetzung für ihr Fortbestehen sowie die Revitalisierung. Durch die gesellschaftlichen Entwicklungen insbesondere im 20. Jahrhundert ist der ungesteuerte Spracherwerb im familiären Umfeld überwiegend einem gesteuerten Spracherwerb in Bildungsinstitutionen gewichen. Damit soll der weitgehende Verlust der mittleren muttersprachlichen Generation aufgefangen und die Grundlage geschaffen werden, die Sprache zukünftig auch wieder in Familien und dem außerschulischen Umfeld weitergeben zu können. Von besonderer Bedeutung sind dabei immersive und bilinguale Angebote in Kin-

werk erarbeiteten Papieren⁴.

Als übergeordnetes, langfristig zu erreichendes Richtziel wird an dieser Stelle formuliert:

Niedersorbisch wird als Kommunikationsmittel in allen Lebensbereichen angewendet.

Dies wird durch folgende drei Grobziele untersetzt:

- 1. Niedersorbisch ist Zweitsprache in der Niederlausitz.**
- 2. Niedersorbisch fungiert als Symbolsprache in der und für die mehrsprachige Lausitz.**
- 3. Niedersorbisch ist Familiensprache und wird auch innerhalb von Familien weitergegeben.**

Das dritte Grobziel ist vorwiegend von der sorbischen/wendischen Sprachgemeinschaft selbst zu verfolgen. Staatliche Verantwortung, d.h. Zuständigkeit von Land

Grobziel(e)	Niedersorbisch ist Zweitsprache in der Niederlausitz.
Feinziel(e)	Niedersorbisch ist integraler Bestandteil der auf Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt ausgerichteten Bildungsplanung.
Planungskategorie(n)	Spracherwerbsplanung
Bezeichnung der Maßnahme	M.3 Berücksichtigung der niedersorbischen Sprache in dem Mehrsprachigkeitskonzept des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport
Inhalt	Das Mehrsprachigkeitskonzept umfasst alle Bildungsbereiche von der Kita über Grund- und weiterführende Schulen bis hin zur Erwachsenenbildung

Grobziel(e)	Niedersorbisch ist Zweitsprache in der Niederlausitz.
Feinziel(e)	(1) Ausbau der niedersorbischen Sprache im Bereich juristischer, politischer und verwaltungsrelevanter Terminologie (2) Erhöhung des Sprachprestiges
Planungskategorie(n)	Korpusplanung, Statusplanung
Bezeichnung der Maßnahme	M.16 Übersetzung von ausgewählten Rechtsvorschriften
Inhalt	Zentrale Rechtsvorschriften des Sorben/Wenden betreffenden Minderheitenschutzes im Land Brandenburg werden weiterhin in die niedersorbische Sprache übersetzt und zweisprachig ausgefertigt. Die entsprechenden Texte

Erfahrungen aus der Niederlausitz

aktuelles Vorgehen - Sorben.

- seit Jahrzehnten etabliert: Niedersorbische Sprachkommission und Obersorbische Sprachkommission in Verbindung mit wissenschaftlicher Wörterbucharbeit (Korpusplanung - Sprachstandard)
- "jo! zatebje" - Sprachplanungs-Grundlagen (~2014 bis "Pandemie")
- seit 2022 bundesgefördertes Projekt "Masterplan zur Revitalisierung der niedersorbischen Sprache" in enger Zusammenarbeit mit dem Sorbischen Institut